

WOCHE JUNGER SCHAUSPIELER: Wertungsrichter erkennt in „Desirevolution“ die beste Ensembleleistung des Festivals / „Angriff nach vorne gewagt“

Jury und Publikum sind nicht einer Meinung

BENSHEIM. Der Günther-Rühle-Preis 2013 geht an die Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg. Das Ensemble aus Ludwigsburg hat die Jury der Woche junger Schauspieler mit der Inszenierung von "Desirevolution" überzeugt. Der mit 3000 Euro dotierte Preis wurde zum elften Mal verliehen. Er wird von der Stadt Bensheim gestiftet und versteht sich als Anerkennung einer "hervorragenden schauspielerischen Leistung" im Rahmen des Festivals.

Die Jury sah in diesem Jahr sechs Produktionen. In der Diskussion habe sich die Inszenierung aus Ludwigsburg mit elf Studenten aus dem dritten Studienjahr Schauspiel "immer wieder als beeindruckend" gezeigt, so Marlene Anna Schäfer, Regieassistentin am Darmstädter Staatstheater, zum Urteil der Jury, der außerdem die Regisseurin und Theaterpädagogin Katrin Bremer (Bensheim) und der langjährige hr-Hörspielchef Christoph Buggert angehörten. Der künstlerische Direktor der Ludwigsburger Akademie, Hans-Jürgen Drescher, kommentierte die Auszeichnung als "tolle Bestätigung" für die jungen Leute.

Das Ensemble habe die Wut und Aggression als generationsspezifisches Problem deutlich gemacht. Die Figuren leben in einer Welt, in der sie von der Gesellschaft im Stich gelassen werden, so Schäfer weiter. Das Publikum habe Mut bewiesen, sich das Stück anzusehen. Mit dem langen Beifall nach der Vorstellung im Parktheater habe die Jury nicht gerechnet. Die Ereignisse seien tief gegangen - "manchem zu tief".

Das Ensemble habe eine "Collage aus Impressionen, Interpretationen und Erfahrungen" gezeichnet, die jenseits eines fixen Konzepts mit geschlossener Dramaturgie den Versuch unternommen habe, Theater als offenen Prozess zu gestalten. "Wir finden, dass man als Zuschauer auch etwas aushalten muss", so Marlene Anna Schäfer im Gertrud-Eysoldt-Foyer, wo zahlreiche Theaterfreunde auf die Verkündung der Jury gewartet haben. Diese betonte, dass die Auszeichnung ganz bewusst an das Theater-Kollektiv aus Ludwigsburg gerichtet sei, einzelne Namen wurden nicht hervorgehoben.

Der Preis sei auch als Ermutigung gedacht, Formen zu entwickeln, die das Publikum auf eine "flexiblere und direkte Weise" erreichen können. Theater werde auf Dauer nur dann unentbehrlich bleiben, wenn es nicht auf Traditionen beharre, sondern auf neuen Wegen die Gesellschaft mit sich selbst konfrontiert. "Das Stück ist junges Theater im besten Sinn."

Die Bensheimer Zuschauer sahen das vollkommen anders. Mit 59 Prozent positiver Bewertungen (bezogen auf abgegebene Stimmen) erreichte "Desirevolution" den mit Abstand geringsten Zuspruch aller sechs Aufführungen. Nach dem Votum des Publikums, das jede Inszenierung bewerten konnte, lag das Stück "Der Junge im Bus" mit 100 Prozent positiver Bewertungen auf dem ersten Platz - allerdings haben nur 29 Theatergänger ihre Zettelchen abgegeben. Die Aufführung in einem Linienbus war auf 35 Zuschauer beschränkt. *tr*